

## AUSSENPOLITIK

### BRD

#### (1) Deutsch-chinesisches Gespräch über Fragen der Wirtschaftsbeziehungen

Das Bundesministerium für Wirtschaft teilt mit: "Am 24. Juni 1974 führte der Vizeminister im Ministerium für Brennstoffe und chemische Industrie der Volksrepublik China, Hsu Chin-Chiang, im Bundesministerium für Wirtschaft ein Gespräch über aktuelle Fragen der deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen. Die deutsche Delegation wurde von Ministerialdirektor Steeg geleitet. Staatssekretär Dr. Rohwedder gab dem Vizeminister — dem ersten Besucher aus der Volksrepublik China mit Kabinettsrang — am 24. Juni 1974 ein Abendessen.

Auf Einladung des hessischen Ministers für Wirtschaft und Technik, Heinz Herbert Karry, bereist der Vizeminister mit einer Delegation von Fachleuten in der Zeit vom 9. Juni bis 5. Juli 1974 die Bundesrepublik Deutschland und besichtigt in Hessen, Nordrhein-Westfalen, in Rheinland-Pfalz und im Saarland Unternehmen der Kohle-, Öl- und Chemieindustrie.

Die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen haben sich gut entwickelt. Das Volumen des Warenverkehrs erreichte 1973 1,2 Mrd. DM. Durch intensive Kontakte auf der Ebene der Regierungen und der Unternehmen kam es zu einer Reihe von Abschlüssen und deutschen Anlagelieferungen in die Volksrepublik China, zuletzt über ein Kaltwalzwerk.

Weitere Impulse dürften von der Technischen Ausstellung der Bundesrepublik Deutschland in Peking vom 5. - 18. September 1975 ausgehen. Diese Ausstellung wird nicht nur modernste deutsche Technologie zeigen, sondern über zahlreiche Fachvorträge und Symposien den Erfahrungsaustausch zwischen der deutschen und chinesischen Wirtschaft fördern.

Auf Einladung des chinesischen Außenhandelsministers Li Chi-chiang wird Bundeswirtschaftsminister Dr. Hans Friderichs zur Eröffnung der Technischen Ausstellung in die Volksrepublik China reisen."  
(Bulletin der Bundesregierung, 3.7.74)

#### (2) Meldungen über die Bundesrepublik

a) NCNA 9.7.74: "Paris und Bonn wollen europäische Integration weiter voranbringen".

b) NCNA 14.7.74: "Angesichts der expansionistischen Ambitionen des sowjetischen Sozialimperialismus verbessern die USA ihre Beziehungen mit westeuropäischen Ländern. Der neue westdeutsche Kanzler Helmut Schmidt unterstrich die Einheit Westeuropas und seine 'Partnerschaft' mit den USA in seiner politischen Erklärung am 17. Mai ..."

c) NCNA 21.7.74: "Zum Besuch des CSSR-Außenministers in der Bundesrepublik".

d) NCNA 20.7.74: "Bauerndemonstrationen in der Bundesrepublik".

### SOWJETUNION UND OSTEUROPA

#### (3) Kein Ergebnis bei den chinesisch-sowjetischen Gesprächen

Anfang Juli traf der stellvertretende sowjetische Außenminister Leonid Iljitschew in Peking ein, um die im Juli 1973 abgebrochenen Verhandlungen über den Verlauf der sowjetisch-chinesischen Grenze wieder aufzunehmen. Wie inzwischen aus Moskau verlautet, ist er aber am 25.7. wieder in die sowjetische Hauptstadt zurückgekehrt. (Times-Bericht 26.7.74). Der kurze Aufenthalt läßt darauf schließen, daß die versuchten Verhandlungen (dazu Näheres C.a. 1974/7, S.413 ff.) negativ verlaufen sind. Die Chinesen deuteten darauf hin, daß die Sowjets sich keinen Millimeter von ihrer bisherigen Position abbringen ließen. Moskau andererseits hält die chinesischen Forderungen (ebda.) für so unzumutbar, daß eine Verhandlung sinnlos sei.

Ob wenigstens zur Behandlung der dreiköpfigen Hubschrauberbesatzung, die vor kurzem auf chinesischem Boden festgenommen wurde (dazu Näheres C.a. 1974/5 Ü 17) konkrete Ergebnisse erzielt wurden, ist bis jetzt nicht auszumachen. Nach wie vor gehen die Chinesen davon aus, daß es sich hierbei keineswegs um einen verirrten Hubschrauber, sondern um einen Spionagehelikopter gehandelt habe.

#### (4) Kommentar zum Besuch des US-Präsidenten in Moskau

Am 4. Juli (NCNA, 4.7.74) gab Hsinhua einen nüchternen, kommentarlosen Bericht über den Besuch des amerikanischen Präsidenten in der sowjetischen Hauptstadt ab. Es wird über die Tatsache des Besuches berichtet, über die Veröffentlichung eines gemeinsamen Kommuniqués und über die Unterzeichnung einiger Verträge und Protokolle.

### Sino-sowjetische Polemik

#### (5) JMJP zur "Religionsschwärmerei" in der Sowjetunion

JMJP (23.7.74) macht sich über das "kommunistische Christentum" und die "Religionsschwärmerei" in der Sowjetunion lustig. "Veranlaßt und angefeuert durch die sowjet-revisionistische Führungsclique herrscht heute in der Sowjetunion eine Art Religionsschwärmerei. Wie gemeldet, strömten um Ostern des Jahres Tausende und Abertausende von Gläubigen zur Kirche. Alle 54 Kirchen Moskaus waren bis zum Bersten voll und von Polizei und Armee bewacht.... Daß in einem Staat, der sich als "sozialistisch" entwickeltes Gemeinwesen ausgibt, eine solche Religionsschwärmerei entstehen konnte, ist wirklich bemerkenswert. Man fragt sich, warum in der Heimat des großen Lenin ein derartiger sozialer Rückschritt zutage treten konnte. Doch läßt sich dies leicht erklären: Religion an sich ist ein notwendiges Produkt der Restauration des Kapitalismus und des Sowjet-revisionismus. Alle Ausbeuterklassen benützen die Religion als Werkzeug zur Versklavung, Beherrschung und Einschlä-

ferung des Volkes ... Ihre gedungenen Theologen machen mit ihren Machwerken Reklame dafür, daß die Russisch-Orthodoxe Kirche zu einem Werkzeug der Umgestaltung der gesellschaftlichen Beziehungen wird. Heute wird es in der Sowjetunion immer populärer, daß junge Paare in der Kirche Hochzeit feiern und Kinder getauft werden ... Die Releigionsschwärmerei spiegelt u.a. die starke Unzufriedenheit des Sowjetvolkes mit den Realitäten wider ..."

#### (6) Das "Kollektive Sicherheitssystem für Asien" atmet den Geist von Dulles

"Seit dem Frühjahr 1969 gehen die sowjetrevisionistischen Häuptlinge mit ihrem Unsinn vom 'asiatischen Sicherheitssystem' hausieren ... Die Asiaten haben große Erfahrungen mit Kriegen, die durch sogenannte 'kollektive Sicherheit' und 'gemeinsame Verteidigung' angezettelt wurden. So gab es in den vierziger Jahren die sogenannte 'Sphäre des gemeinsamen Wohlstands in Großostasien' der japanischen Militaristen und in den fünfziger Jahren John Foster Dulles 'Südostasiatischen kollektiven Verteidigungsvertrag' (SEATO). Jetzt haben die Sowjetrevisionisten das sogenannte 'asiatische kollektive Sicherheitssystem' aufgetischt. Aber hinter dem vortäuschenden Vorschlag der Sowjetrevisionisten haben die Asiaten den Geist von Dulles entdeckt. Es gibt wohl einen Namensunterschied zwischen Breschnew und Dulles, aber ihr Wesen ist identisch, nämlich die Suche nach Hegemonie in Asien. Was Breschnew will, ist nichts anderes, als die Stelle seines Vorgängers einzunehmen, indem er das riesige Asien in das sogenannte 'asiatische Sicherheitssystem' integrieren will, mit den Sowjetrevisionisten als Herrn und Meister". (NCNA 12.7.74)

#### (7) Die drei Grundpfeiler der chinesischen Außenpolitik aus der Sicht der Moskauer TASS

"Die Plattform der Maoisten erhebt sich auf drei Pfeilern: Der Feindschaft zur Sowjetunion und der sozialistischen Gemeinschaft, der Gegenaktion gegen die positiven Tendenzen zur internationalen Entspannung und auf den bürgerlichen Nationalismus in Politik und Ideologie (Großmachtchauvinistische Ambitionen)". (TASS russ. 19.7.74)

### LATEINAMERIKA

#### (8) Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Venezuela

Venezuela hat die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit China bekanntgegeben. Gleichzeitig wurde der Abbruch der Beziehungen zu Taipei verlautbart. Die Regierung in Caracas anerkennt die Regierung der Volksrepublik China als die einzige legale, erklärte der venezulanische Außenminister Schack bei einer Zeremonie im Außenministerium in Caracas. (PRu 1974/27 S. 5)

Dieses Ereignis vollzog sich am Rande der z.Zt. in der

venezulanischen Hauptstadt laufenden Seerechtskonferenz (dazu Näheres C.a.1974/6 Ü 30).

### AFRIKA

#### (9) China will Ghanas Landwirtschaft helfen

Wie der ghanaische Landwirtschaftsminister bei seiner Rückkehr von einer ausgedehnten Besuchsreise Großbritanniens, der VR China und Malaysias in Accra erklärte, hat die chinesische Regierung sich bereit erklärt, Ghana in seiner landwirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen. In China habe er, abgesehen von anderen interessanten Entwicklungen, festgestellt, daß in der Landwirtschaft statt des inzwischen so teuer gewordenen Kunstdüngers auch organischer Dünger erfolgreich eingesetzt werden könne. Imponiert habe ihm auch die Opferbereitschaft, der Arbeitsgeist, der Wille zur Autarkie und die disziplinierte Teamarbeit (wiedergegeben in M.D.Afrika, 8.7.74, S.6 f.)

#### (10) Militärhilfe an den Kongo?

Am 5. Juni verließ eine Militärdelegation der VR Kongo Peking. Sie wurde am Flughafen verabschiedet von einigen Militärs, unter denen sich auch Lu Kuei, der stellvertretende Direktor der Rüstungsabteilung im Logistikamt der VBA, befand (NCNA, 5.Juni 1974). Aus dieser Konstellation läßt sich mit einiger Sicherheit der Schluß ziehen, daß China den Kongolese Rüstungslieferungen zugesagt hat.

#### (11) Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der Republik Niger

Seit 20.7.1974 bestehen diplomatische Beziehungen auf Botschafterebene zwischen der VR China und der Republik Niger. Im Kommuniqué heißt es: "Die Regierung der Republik Niger anerkennt die Regierung der VR China als einzige legitime Regierung, die das gesamte chinesische Volk und die Republik Taiwan — ein untrennbarer Teil des Territoriums der VR China — repräsentiert (NCNA, 20.7.74).

Merkwürdig ist die Sprachregelung "Republik Taiwan".

### NAHOST

#### (12) Neue Israelpolitik der VR China?

Wie der israelische Rundfunk am 25.7.74 (M.D./Nah- und Mittelost vom 29.7.74) meldete, hat der chinesische Ministerpräsident Chou En-lai der israelischen Regierung durch US-Senator Jackson eine mündliche Botschaft übersenden lassen, die besagte, daß China an einer festen israelischen Position im Nahen Osten interessiert sei, durch die die sowjetische Expansion in diesem Gebiet verhindert werde. Senator Jackson hatte China Mitte Juli besucht (vgl. Themen: "Jackson in Peking" und "China und die Zypernkrise"). Auf ideologischem Gebiet bezieht China also gegen Israel Stellung; die praktische Seite seiner Politik jedoch veranlaßt das Land, den Sowjets auf der ganzen Welt Einhalt

zu gebieten.

Angesichts der universalen Gegeneinkreisungspolitik, die China im weltweiten Rahmen, vor allem entlang der geplanten sowjetischen Seeroute vom Schwarzen Meer nach Wladiwostok betreibt, klingt diese Nachricht durchaus nicht ungläubhaft.

### (13) Straßen- und Brückenbau in Südyemen

In dem seit Schließung des Suezkanals verarmten Südyemen, das aber mit der Wiedereröffnung des Kanals neue strategische Bedeutung erhalten dürfte, ist China schon 1970 weitsichtig mit Entwicklungshilfeangeboten eingestiegen. Stolz kann Hsinhua (1.7.74) aus Aden folgende Feststellung treffen: "Die Straße von Ain nach Mahfid und die Singibar-Brücke, beide mit chinesischer Hilfe gebaut, wurden gestern in Aden bei einer Zeremonie dem demokratischen Yemen übergeben ..... Nach der Feier wurde vom Ministerium für Öffentliche Arbeiten des demokratischen Yemen zu Ehren der chinesischen Gäste ein Abendessen gegeben. Der Bau der Straße Ain – Mahfid und der Brücke von Singibar – beide Projekte liegen in der 3. Provinz – wurde im Rahmen des Abkommens über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit hergestellt, das 1970 von beiden Regierungen unterzeichnet worden war. Die 138 km lange Straße zwischen Ain und Mahfid stellt den ersten Abschnitt der Straße Ain – Mukalla dar und wurde am 21. Juni für den Verkehr geöffnet".

### (14) Tunesiens Außenminister in Peking

Vom 12. bis 15.7. besuchte der Außenminister Tunesiens, Habib Chatti, auf Einladung des chinesischen Außenministers die VR China. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Lage in Nahost, zu der Peking mit Genugtuung feststellt, daß der Oktoberkrieg von 1973 den "Zustand von weder Krieg noch Frieden" im Nahen Osten, um dessen Erhaltung sich ja die Supermächte mit allen Kräften bemühten, "vollständig beendet" hat. (NCNA, 13.7.74)

Am 14. Juli wurde in Peking ein Protokoll zu dem bereits am 27. August 1972 unterzeichneten Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen unterzeichnet (NCNA, 14.7.74). Außerdem wurde vereinbart, daß der tunesische Präsident Habib Bourgiba im Frühjahr 1975 zu einem Staatsbesuch nach Peking reisen wird.

## ASIEN

### (15) Späte Stellungnahme zur indischen Nuklearexplosion

"Mit dem ehrgeizigen Ziel, eine zweitrangige Supermacht zu werden, betreibt ein gewisses Land, obwohl es keine Supermacht ist, die Aufrüstung und die Kriegsvorbereitungen und nimmt sogar seine Zuflucht zu nuklearer Erpressung und Bedrohung, um seine Expansionsbestrebungen zu verwirklichen.

Die Regierung und das Volk Pakistans haben jede Aggression und Bedrohung von außen konsequent bekämpft. Nach der kürzlich von Indien durchgeführten Nuklearexplosion erklärte der Premierminister Z.A. Bhutto vor Pakistans Nationalversammlung, Pakistan werde sich keineswegs vor Indiens nuklearer Erpressung beugen.....

Auch die Resolution der fünften Konferenz von Außenministern islamischer Länder, die am 25. Juni zu Ende ging, nimmt Kenntnis von der Tatsache, daß Indien am 18. Mai 1974 eine nukleare Einrichtung zur Explosion brachte und bekundet die "entschlossene Unterstützung der Mitgliedsstaaten der islamischen Konferenz für die politische Unabhängigkeit, die territoriale Integrität und die staatliche Souveränität der kernwaffenfreien Länder gegen die nukleare Bedrohung; .... Die Regierung und das Volk Chinas unterstützen dies entschlossen ...." (JMJP, 28.6.74)

### (16) Hsinhua-Meldungen über die japanisch-sowjetischen Beziehungen

Vor dem Hintergrund der komplizierten Verhandlungen bezüglich der Sibirienentwicklung bringt Hsinhua verschiedene Meldungen der japanischen Presse, welche eine generelle Verschlechterung der Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion suggerieren. Es handelt sich hierbei vor allem um die Problematik sowjetischer Manöver im Nordpazifik, die immer wieder zu Schäden für die japanische Fischerei führten, um die Frage der Rückgabe der vier von Japan beanspruchten Kurilen-Inseln und um die Frage der Preise für die im Zusammenhang mit den japanischen Krediten für die Sibirienentwicklung zu liefernden Rohstoffe aus der Sowjetunion. Generell werden diese Probleme in der japanischen Presse tatsächlich behandelt, nehmen aber augenblicklich keinen wesentlicheren Umfang ein als zu anderen Zeiten.

Am 3.7. und am 8.7. werden in NCNA Meldungen wiedergegeben, nach welchen die japanische Botschaft in Moskau die Absage der Abhaltung sowjetischer Manöver östlich von Kamtschatka fordern soll. Am 5.7. wird die in Mainichi Shimbun berichtete Forderung Tanakas nach Rückgabe der vier Kurilen-Inseln wiedergegeben und am 6.7. wird über die Demonstration einiger japanischer Studenten und Professoren ebenfalls für die Rückgabe dieser Inseln berichtet.

In einer Kollage werden am 7.7. Meldungen zusammengestellt, welche die sowjetischen Beschwerden über die Demonstrationen der japanischen Bevölkerung für die Rückgabe der Inseln mit dem sowjetischen Wunsch nach guter Nachbarschaft konfrontieren. Zudem wird die Eingliederung der vier von Japan beanspruchten Kurileninseln in die Organisation des sowjetischen Militärs dargestellt. Nach einem Bericht der japanischen Zeitschrift "The military Affairs" sollen sich auf den vier Inseln 5 Flugplätze, Düsenjäger- und Hubschrauberstaffeln sowie Radarstationen befinden. Schließlich geht dieser Artikel noch darauf ein, daß die Sowjetunion immer höhere Kredite von Japan für die Sibirienentwicklung fordere, die Preise für die in immer geringerem Maße angebotenen Rohstoffe jedoch ständig erhöhen wolle.

Das Ganze diene dem Versuch, Japan in die Abhängigkeit der Sowjetunion zu bringen, wie die Vorwürfe Breschnews, Japan setze sich nicht positiv für die Verwirklichung des sowjetischen Planes eines "Kollektiven Sicherheitssystems für Asien" ein, zeigten.

### (17) Japanisch-chinesische Verhandlungen über Friedens- und Freundschaftsvertrag?

Der neue japanische Außenminister Toshio Kimura ist bereit, auf chinesische Avancen bezüglich der Aufnahme von Verhandlungen über einen Friedens- und Freundschaftsvertrag einzugehen, bevor die laufenden Verhandlungen über einen Schifffahrtsvertrag (Abschluß im August erwartet) und über einen Fischereivertrag (Abschluß erst für 1975 erwartet) abgeschlossen sind.

Bisher waren beide Seiten der Ansicht, daß vor Aufnahme entsprechender Verhandlungen erst die 4 "Verwaltungsabkommen" (Luftfahrt, Handel, Schifffahrt und Fischerei) abgeschlossen sein sollten. (JT 23.7.74) Möglicherweise wollen beide Staaten die japanische Enttäuschung über die Sibirienpolitik der UdSSR zu einem positiven Neuanfang der Beziehungen nutzen.

### (18) Kambodscha: Sihanouk lehnt eine "Pax Americana" ab

Der im Exil in Peking lebende Prinz Sihanouk hat am 10.7. erneut ein vom kambodschanischen Präsidenten Lon Nol unterbreitetes Angebot für bedingungslose Friedensverhandlungen abgelehnt und diese Offerte als zynische Propaganda bezeichnet, die auf die amerikanischen Berater Lon Nols zurückgehe. Sihanouk forderte die Regierung in Washington auf, sich künftig jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Kambodschas zu enthalten. Eine Pax Americana, die Kambodscha teilen oder dem Land eine sogenannte Koalitionsregierung "mit Verrätern" aufzwingen würde, komme nicht in Frage (Näheres dazu: China und Kambodscha in C.a. 1973/4 S.125-152).

### (19) Zum 24. Jahrestag des koreanischen "Vaterländischen Befreiungskrieges"

Zum 24. Jahrestag des Beginns des "Vaterländischen Befreiungskrieges der Demokratischen Volksrepublik Korea", am 25. Juni, brachte JMJP (24.7.74) einen Leitartikel, in dem der Wunsch Chinas zum Ausdruck gebracht wird, daß Korea "selbständig und friedlich wiedervereinigt" wird. Erst am 23. Juli 1973 habe Präsident Kim Il Sung seine wichtige Rede "Die Spaltung der Nation verhüten, das Vaterland wiedervereinigen!" mit einem Fünfpunkteprogramm zur Wiedervereinigung des Vaterlandes unterbreitet und damit den "richtigen Weg zur selbständigen und friedlichen Wiedervereinigung des Vaterlandes gewiesen". Im März 1974 habe außerdem die Oberste Volksversammlung Koreas einen "Brief an den Senat der USA" verabschiedet, in dem der Vorschlag gemacht wurde, mit der US-Regierung über den Abschluß eines Friedensvertrages zu verhandeln (wobei die "Park Chung Hee-Clique" als Marionetten der US-Regierung übergangen werden sollte!).

In Korea scheinen nun die in letzter Zeit festgefahrenen Gespräche wieder in Bewegung zu kommen. Am 24. Juli wollen Rote-Kreuz-Delegierte aus Süd- und Nordkorea auf Arbeitsebene in Panmunjon ihre Gespräche über die Zusammenführung getrennter Familien wiederaufnehmen.

Der südkoreanische Sprecher gab dazu folgende Erklärung ab: "Die Delegation aus Seoul machte dem Norden den Vorschlag, die achte offizielle Gesprächsrunde am 30. August in Seoul abzuhalten, aber sie erhielt eine entmutigende Antwort ... Die nordkoreanische Seite weigert sich, ernsthafte Antworten zu geben, indem sie gewisse Bedingungen und Umstände anführte. Sie zögerte nicht einmal, ein früheres Angebot des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) als 'ausländische Intervention' zu bezeichnen. Das IKRK hatte angeboten. Delegierte des Roten Kreuzes aus Norden und Süden nach Genf einzuladen, damit sie über die Normalisierung ihrer zum Stillstand gekommenen Konferenz sprechen und zur Suche nach 426 vermißten Südkoreanern beitragen könnten. Das IKRK hatte sich im vergangenen Monat erboten, bei der Suche nach diesen Menschen – einschließlich derjenigen, die seit 1954 vermißt werden – zu helfen; es wollte auch zur Auffindung der Besatzung eines südkoreanischen Fischkutters, der von der nordkoreanischen Marine versenkt worden war, sowie eines anderen Schiffes beitragen, das am 15. Februar d.J. in den Norden entführt worden war. Das heutige Treffen war die erste Zusammenkunft der Delegierten auf Arbeitsebene ..." (Haptong, englisch, v.10.7.74, M.D. Asien, 11.7.74, S.1).

### (20) Plädoyer für die Wiedervereinigung Koreas

Zum 2. Jahrestag der auf Wiedervereinigung der beiden koreanischen Teilstaaten abzielenden Nord-Süd-Erklärung brachte JMJP am 4. Juli einen Leitartikel, der energisch für die Wiedervereinigung Koreas eintrat. Die Erklärung vom 4. Juli 1972 und das von Kim Il Sung am 23. Juni 1973 vorgelegte Fünf-Punkte-Programm für die Verhütung einer permanenten Teilung des Landes seien nach wie vor das "Kampfprogramm für das koreanische Volk, um die Frage der Wiedervereinigung des Vaterlandes nach seinem eigenen Willen und seinen eigenen Interessen und ohne Einmischung von außen zu lösen".

Aufs schärfste zu tadeln sei die Regierung Südkoreas, die die gemeinsame Erklärung mit Füßen getreten und den Nord-Süd-Dialog sabotiert habe sowie Kriegsvorbereitungen treffe.

Auch an die Adresse der USA richtete JMJP den Appell, endlich die UNO-Truppen aus Südkorea abzuziehen und jegliche Militärhilfe für Seoul zu stoppen.

Außerdem fand in Peking eine Kundgebung statt, an der auch der nordkoreanische Botschafter in Peking teilnahm.

### (21) Nepal und die tibetischen Khamba-Rebellen

In ultimativer Form hat die nepalesische Regierung Mitte Juli alle tibetischen Khamba-Rebellen in den nördlichen Grenzbezirken des Himalaya-Königreichs aufgefordert, ihre Waffen abzugeben und sich fortan wie "friedliche Siedler" zu benehmen. Kämen sie diesem Appell bis zum 26. Juli nicht nach, müßten sie mit behördlicher Verfolgung und sogar mit Ausweisung rechnen. Katmandu, das Wert auf ein gutes Verhältnis zu Peking legt, hat diesen Schritt offensichtlich im Hinblick auf die Chinesen unternommen.

Immerhin war es in den letzten Monaten zu verschiedenen Versuchen tibetischer Befreiungsbewegungen gekommen,

in Bhutan und Sikkim eine Operationsbasis für die Verwandlung Tibets in ein "chinesisches Vietnam" zu schaffen (Vgl. Thema in diesem Heft: Bhutan und Sikkim).

## (22) Thailand: "Chinesische" Unruhen in Bangkok

Zu Unruhen Anfang Juli in der thailändischen Hauptstadt war es gekommen, als in der dortigen China-Town eine angesammelte Menschenmenge lauthals die Freilassung eines festgenommenen Taxichauffeurs verlangte. Ein fünfundzwanzigjähriger Chinese soll die Gelegenheit ausgenutzt und die Menge gegen die Polizei aufgehetzt haben. Es kam zu schweren Auseinandersetzungen, bei denen 28 Personen ums Leben kamen.

Schon lange Zeit hatten zwischen chinesischen Jugendlichen und der Thai-Polizei Spannungen bestanden. Premierminister Sanya gab zwar zu verstehen, daß hinter den Unruhen keine politischen Motivationen gestanden hätten (IHT, 9.7.74).

Radio "Frieden und Fortschritt" war jedoch anderer Meinung. Das Blutbad, das bei der Prügelei mit den Polizisten im Bangkoker Chinesenviertel entstand, sei durch "auslandschinesische Geheimorganisationen" ausgelöst worden, denen "die Pekinger Führung" seit kurzem sehr viel Beachtung schenkt. Sie versuchten mit großem Kraftaufwand, diese gut organisierten Geheimorganisationen in ein Instrument des Drucks gegen die Regierung aller südostasiatischen Länder und dadurch für die Verwirklichung ihrer abenteuerlichen Politik umzuwandeln. Die oberste Pekinger Führung wiegle nationalistischen Haß auf, um chinesische Bürger im Ausland unter Kontrolle zu bringen (M.D.Asien, 10.7.74, S. 2).

## AUSSENPOLITIK ALLGEMEIN

### (23) China begrüßt Dialog zwischen Arabern und Europäern

Die Entscheidung der EG zur Aufnahme eines Dialogs mit den arabischen Ländern wird von Peking als ein Schritt gewertet, mit dem sich Europa von der Kontrolle der Ölquellen durch die Supermächte befreien will (JMJP, 4.7. und 8.7.74).

### (24) Wu-shu als neues Mittel der Volksdiplomatie

Eine Truppe für die traditionelle chinesische Kampfkunst Wu-shu, (wörtlich: kriegerische Kunst) besuchte nach Visiten in Mexiko auch mehrere Städte der USA, wie Honolulu, San Francisco, New York und Washington und gab dort Vorführungen. Unter anderem wurde die Delegation von Präsident Nixon im Rosengarten des Weißen Hauses empfangen. Nixon hob hervor, daß der Besuch "ein weiterer in der Reihe der Visiten zwischen unseren beiden Ländern ist, welche im Jahre 1972 begannen. Uns erscheint es wichtig als ein neuer Beweis der fundamentalen Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem amerikanischen Volk ... Die Normalisierung der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern ist immer noch ein Hauptziel der

amerikanischen Außenpolitik". (PRu 1974, Nr.29, S. 5,17)

## INTERNATIONALE KONFERENZEN

### (25) Islamische Außenministerkonferenz

Die fünfte islamische Außenministerkonferenz wurde vom 21. bis zum 25. Juli in Kuala Lumpur abgehalten. Über 200 Delegierte aus 37 Ländern und Regionen Asiens und Afrikas waren anwesend, u.a. auch Delegierte der palästinensischen Befreiungsorganisation.

China stellt sich voll hinter die Forderung der Konferenz, daß alle kernwaffenbesitzenden Staaten sich verpflichten, nicht mit Kernwaffen gegen kernwaffenfreie Länder vorzugehen oder sie zu bedrohen. In dem Kommuniqué wird ferner die Aggression der "israelischen Zionisten" verurteilt. (PRu 1974, Nr. 27, S. 24)

## AUSLÄNDER IN DER VR CHINA

### (26) Neue Zollordnung

Am 10.7.74 hat das chinesische Zollamt an der Grenze nach Kowloon (Hong Kong) eine neue Zollordnung bekanntgegeben, die für Überseechinesen, Ausländer mit chinesischer Abstammung, in China wohnende Ausländer sowie zum Besuch von Verwandten ins Ausland reisende chinesische Bürger bei Reisen von und nach China gilt. Nach dieser neuen Ordnung dürfen Reisende der oben genannten Kategorien pro Person die folgenden Waren in genau festgelegten Mengen zollfrei mit über die Grenze nehmen:

1.) 3 Mäntel aller Art, 2.) 20 Stück Unterwäsche, 3.) 40 Kleider (davon 10 aus Wolle, Samt oder Seide, 4.) 1 Oberbett, 5.) 4 kg Wolle oder Wollprodukte, 6.) 6 Schals und Kopftücher, 7.) je 12 Paar Schuhe oder Strümpfe, 8.) 600 Zigaretten, 9.) 4 Flaschen mit alkoholischen Getränken, 10.) 50 kg Lebensmittel (je Sorte im Wert nicht über 10 Yüan) bei der Einreise und 25 kg (je Sorte im Wert nicht über 5 Yüan) bei der Ausreise (10 DM = ca. 7 Yüan, der Red.), 11.) Medikamente im Wert von 50 Yüan (je Sorte im Wert nicht über 10 Yüan) bei der Einreise und 25 Yüan (je Sorte im Wert nicht über 5 Yüan) bei der Ausreise, 12.) Artikel des täglichen Gebrauchs im Wert von 100 Yüan bei der Einreise und von 50 Yüan bei der Ausreise. Darüber hinaus sind bei der Einreise noch eine Armbanduhr, 1 Fahrrad, 1 Radio und 1 Nähmaschine und bei der Ausreise zwei dieser Gegenstände zollfrei. Wertvolle Lebensmittel, Matratzen und elektrisch beheizbare Bettdecken sind zollpflichtig.

### (27) Diplomaten besuchen die Ölfelder von Taching

Diplomatische Vertreter aus 37 Ländern, die in China akkreditiert sind, besuchten zwischen dem 7. und 12. Juni auf Einladung des chinesischen Außenministeriums das Ölfeld von Taching und das Herz des "Ruhrgebiets Chinas", Harbin (NCNA, 12.6.74). Damit wurde abermals der Schleier über einem der zahlreichen Orte gelüftet, die bisher von Ausländern nicht besichtigt werden konnten. Bis vor einiger Zeit war nicht einmal bekannt, wo eigentlich auf der Land-

karte Taching genau liegt. An der Reise nahm der Botschafter der UdSSR in Peking, Tolstikow, allerdings nicht teil. Er wollte mit diesem Boykott gegen die Entscheidung des Pekinger Außenamtes protestieren, daß er nicht von seinem eigenen sowjetischen Dolmetscher begleitet werden dürfe. Die Diplomaten wurden freilich von Kadern des Außenministeriums und zahlreichen Dolmetschern begleitet, die auch Russisch sprechen.

### (28) Chinareisen: Stolperdrähte für "Journalisten und Sinologen"

In ihrem Mitteilungsblatt 1974 Nr. 2 teilt die Deutsche Chinagesellschaft e.V. Köln mit, daß die chinesische Staatliche Reisegesellschaft Lüxingshe eine Reisegruppe von 20 Personen für Oktober 1974 eingeladen habe (Kostenpunkt DM 5.500,-).

Besonders interessant ist der "Teilnehmerkreis", der folgendermaßen definiert wird: "Mitglieder der Deutschen Chinagesellschaft. Die Botschaft hat gebeten, nicht in unsere Vorschläge aufzunehmen: Von Chinesen abstammende Damen und Herren, Journalisten und Sinologen".

## INNENPOLITIK

### (29) Chou En-lai wieder auf der politischen Bühne

Am 20.7. traf der chinesische Ministerpräsident, der mehrere Wochen lang wegen eines Herzanfalls im Krankenhaus gelegen hatte, mit einem Staatsgast aus Niger zusammen, der gekommen war, um diplomatische Beziehungen mit der VR China herzustellen. Es war das erste Auftreten Chou En-lais seit dem Besuch des amerikanischen Senators Henry Jackson am 5.7.74.

Außerdem gab der Stellvertretende Außenminister Chiao Kuang-hua bei einem Empfang in der belgischen Botschaft bekannt, daß der Ministerpräsident sich auf dem Wege der Besserung befinde und sich von Tag zu Tag erhole.

Der Grund für den Krankenhausaufenthalt des chinesischen Ministerpräsidenten ist nun bekannt. Chou En-lai hatte einen Herzanfall erlitten. Dies wurde einer Delegation kanadischer Wissenschaftler von ihren chinesischen Gastgebern mitgeteilt. Einzelheiten über den Verlauf seiner Erkrankung wurden jedoch nicht bekannt. Chou En-lai, der jetzt 76 Jahre alt ist und seit 25 Jahren als Ministerpräsident fungiert, war erstmals am 9. Mai von einer Routinesitzung einem Staatsdiner ferngeblieben.

(Näheres zum Arbeitspensum Chous und ähnlichen mit seiner Abwesenheit zusammenhängenden Fragen vgl. Wolfgang Bartke, C.a.74/4 S.369).

### (30) Hung-ch'i und Hsüeh-hsi yü p'i-p'an im Juli

Die beiden theoretischen Organe des chinesischen Kommunismus befassen sich im Juli zum großen Teil mit der Anti-Lin-Anti-Konfuzius-Kampagne, setzen jedoch unterschiedliche Schwerpunkte. Hung-ch'i betont mit dem Artikel "Konfuziuskritik und Zwei-Linien-Kampf – Studium der Aussprüche Maos, welche Konfuzius kritisieren – " (vgl.

Ü 32) den aktuellen politischen Bezug, der auch in den weiteren Artikeln zur Kampagne fortgeführt wird. Demgegenüber greift Hsüeh-hsi yü p'i-p'an an die historischen Wurzeln des Konfuzianismus, wenn es populäre Klassiker, wie das San-tzu-ching (3-Zeichen Klassiker) (vgl. Ü 37) und die Erh-shi-szu hsiao-t'u (24 Beispiele der kindlichen Pietät) als Propagandaschriften des Konfuzianismus entlarvt und anschließend noch eine Sammlung von 15 klassischen Witzen über Konfuzius bringt. Auffallend ist bei allen diesen Artikeln der hinzugefügte sinologische Apparat, der zum Verständnis dieser Schriften notwendig ist.

Die Ablehnung des Konfuzianismus wird ergänzt durch die Befürwortung der gegen Konfuzius gerichteten Argumentation der Legalisten (vgl. Ü 34) (einer philosophischen Schule, die ihre Wurzeln ebenfalls im 5. vorchristlichen Jahrhundert hat). Interessant ist in Hsüeh-hsi yü p'i-p'an die Schilderung der Schwierigkeiten, welche eine Shanghaier "Gruppe für Theoriestudien" bei der Auswahl und beim Verständnis der klassischen Originale hatte, wie im Artikel "Wie wir in Auswahl die Werke der Legalisten lasen" berichtet. Ein paralleler Artikel in Hung-ch'i "Betrachtung der Bücherverbrennung Ch'in Shi-huang-tis auf Grundlage der Bambustafelchen von Yin-ch'üeh-Berg" (hierzu C.a. 74/7 Ü 47) setzt sich ebenfalls mit dem Kampf der Legalisten gegen die Konfuzianer auseinander. Die Betrachtung der Legalisten erbringt nicht nur den Nachweis, daß der Zwei-Linien-Kampf bereits früh in der chinesischen Geschichte entwickelt war, sondern gibt dem chinesischen Intellektuellen nach der Verurteilung Konfuzius' einen neuen positiven Bezugspunkt in der Geschichte der chinesischen Kultur.

Hung-ch'i bringt außerhalb der Anti-Lin-Anti-Konfuzius-Kampagne und an erster Stelle aus Anlaß des 53. Jahrestags der Parteigründung fünf Artikel, die sich mit der Stärkung der ideologischen Basis und der Führungsrolle der Partei befassen: "Die Partei leitet alles", "Stärkt die ideologische Basis der Partei", "Der revolutionäre Kampf bedarf der Marxismustheorie-Kontingente", "Strebt nach dem Aufbau von Theorie-Kontingenten", "Legt Wert auf die Förderung weiblicher Parteimitglieder".

Diese Literatur wird in Hsüeh-hsi yü p'i-p'an nicht widerspiegelt. Statt dessen wird die regelmäßige Diskussion über Wirtschaftsfragen durch einen weiteren Bericht über eine Volkskommune fortgeführt, in welchem der wirtschaftliche Entwicklungsplan der Kommune An-ting im Kreis Chia-ting vorgestellt und in ideologischer Hinsicht besprochen wird.

## Bewegung zur Kritik an Lin Piao und Konfuzius

### (31) Aufbau von "Kontingenten für die theoretische Arbeit"

Um die Bewegung zur Kritik an Lin Piao und Konfuzius im Bereiche der Theorie weiter voranzutreiben, fordert die JMJP (18.6.74) eine stärkere Heranbildung von "Kontingenten der Arbeiter, Bauern und Soldaten für die theoretische Arbeit" (工农兵理论队伍): Hierbei gehe es darum, Arbeiter, Bauern und Soldaten für die theoretische Arbeit heranzubilden, ohne daß sie sich von der Produktion und ihrem täglichen Aufgaben-